

1602

## TUM DANTIBUS QVÆSTUM MERETRICIUM 17

accipit, easque impedit, quo minas nuptias contrahere liceat. In- 54  
de Lenones etiam tanquam *communes castitatis vastatores & pe-*  
*stiferos homines detestatur, imo execratur Imp. d. Nov. 14. prefat.*  
*§. 1. non ut ridicule ratiocinatur Fr. Ripa tr. de peste prælud. n. 16.*  
*quod pestis aliquando initium sumat ex immoderato coitu; sed*  
*quod omnium ferme pestilentissimi existant: pestilentes juven- u-*  
*lis, quas misere decipiunt & pessime seducunt: pestilentes ipsi Rei-*  
*publ., cui numerosissimam prolem intercipiunt, imo pestilentes o-*  
*mibus in Republ. viventibus civibus, qvorum mores corrupti- p. 16.*  
Quod Lenonum seeleratissimum mercimonium uti gravissimis  
verbis infectatur Imper. in d. Nov. 14. ita illud hodiendum etiam  
in Sinensium Provinciis frequentari, eodemque pariter modo cele-  
brari, quem Imperator ibi damnavit, disertis verbis testatur Joh.  
Neuhoff in der allgemeinen Beschreibung des Reichs Sina pag.  
242. & seq. quæ ob maximam affinitatem cum verbis d. Nov. hic  
inserere placet, cum alia quoque notatu digna in ea relatione ex-  
primantur: Die Hurenwirthen ziehen mit bey sich habendem Wel-  
besvolck das ganze Land durch/ und wo sie unter gemeinen Leuten  
junge Mägdlein/ so was hübsch von Gestalt/ antreffen/ bemühen  
sie sich durch Geld und gute Worte selbigen Eltern zu entfüh-  
ren; unterweisen sie auch hernach um sie den Männern gefällig  
zu machen im Tanzen/ Singen und andern Eitelkeiten. So bald  
sie mannbar worden/ thun die Hurenwirthen ihr bestes/ einer für-  
nehmnen Person sie zu verkauffen/ oder vermieteten/ welches ihnen  
dann nicht schlechten Vortheil bringet/ dannenhero sie oft acht/  
zehn und mehr solcher leichtfertigen Mezen auf der Streu hal-  
ten/ nach dem sie ihrer viel oder wenig zu futtern Mittel haben.  
Wann nun der Hurenwirth eine von solchen leichtfertigen Per-  
sonen um ein stück Geldes jemand zum Beyschlaß vermietet hat/  
setzt er dieselbe auf einen Esel/ verhüllt ihr Angesicht mit einem  
seyden Tuch/ und führet sie gemeltem Kauffmann zu. Nachdem  
die Hure an den Ort da der Liebhaber sie erwartet/ kommen/ les-  
get sie das Tuch vom Gesicht/ und damit zugleich alle Ehr und  
Scham ab/ und lässt sich hernach zur allerschändlichsten Unzucht

D

und